

Bericht Treffen Bodenstiftungen Schweiz (März 2013)

Schweizer Bodenstiftungen arbeiten zusammen

Sechs Schweizer Bodenstiftungen haben beschlossen, sich zu vernetzen. Darin waren sie sich bei ihrem ersten Treffen Ende März in Basel einig. Erste Vorhaben sind eine gemeinsame Internetplattform und eine öffentliche Tagung mit politischer Stossrichtung.

Am 26. März trafen sich Vertreterinnen und Vertreter von sechs Schweizer Stiftungen, die sich für Boden als Gemeingut statt als Spekulationsobjekt einsetzen. Die Initiative zum Treffen war der NWO-Stiftung Belcampo ausgegangen. Sie hatte das Vorhaben an ihrer öffentlichen Tagung in Bern vom Januar 2012 angekündigt. Alle sechs eingeladenen Stiftungen folgten ihrem Ruf. Beim Treffen im Unternehmen Basel Mitte ging es zunächst einmal darum, einander kennen zu lernen. Aus den Kurzreferaten ergab sich eine grosse grundsätzliche Übereinstimmung bezüglich des Reformbedarfs im Schweizer Bodenrecht. Zwar setzen die Stiftungen die Schwerpunkte in ihrer konkreten Tätigkeit unterschiedlich (siehe Kasten), doch äusserten alle Anwesenden das Bedürfnis, künftig mit Schweizer Partnern zusammenzuarbeiten. Ziel dieses Zusammengehens soll es sein, die Basis der bodenreformerischen Kräfte zu verbreitern.

Internetauftritt und öffentliche Tagung

Am Schluss des Treffens schälten sich zwei konkrete Vorhaben heraus. Zum einen soll eine kleine Arbeitsgruppe bis zum nächsten Treffen im Herbst Vorschläge für eine gemeinsame Internetplattform ausarbeiten. Die Plattform soll dem internen Austausch ebenso dienen wie der Aussenwirkung mit dem Ziel, neue Verbündete zu finden.

Eine zweite kleine Arbeitsgruppe hat die Aufgabe, eine erste gemeinsame öffentliche Tagung vorzubereiten. Der Anlass soll eine klar bodenpolitische Ausrichtung aufweisen. Ausgangspunkt ist eine kantonale Volksinitiative in Basel-Stadt, welche im letzten Jahr zustande gekommen ist und die jetzt im Kantonsparlament diskutiert wird. Die Initianten verlangen, die Regierung des Kantons Basel-Stadt dürfe keinen städtischen Boden mehr an Private veräussern. Flächen, welche die Stadt für ihre eigenen Bedürfnisse nicht benötige, solle sie künftig nur noch im Baurecht (Erbpacht, Nutzungsrecht) auf Zeit abgeben. Der sinnige Titel des Volksbegehrens lautet "Boden behalten, Basel gestalten". Neben langfristig positiven finanziellen Auswirkungen betonen die Initianten vor allem den gestalterischen Spielraum, welchen eine derartige Bodenpolitik kommenden Generationen belässt, indem sie öffentliche Interessen in einem späteren Zeitpunkt wieder einbringen können, weil sie nach Ablauf der Nutzungsverträge neu über die Verwendung von Bodenflächen bestimmen können.

Die Schweizer Bodenstiftungen setzen sich nun zum Ziel, die Basler Initiative beziehungsweise deren erhoffte Wirkung in andere Kantone und Gemeinden der Schweiz zu exportieren. Der Zeitpunkt für die Tagung ist noch nicht bestimmt.

Den Abschluss des ersten Basler Treffens der Stiftungen bildete am Abend ein öffentliches Podiumsgespräch mit einer erfreulichen Anzahl Interessierter. Es bot den Stiftungen Gelegenheit, ihre Tätigkeit und ihre Ziele vorzustellen und sich kritischen Fragen zu stellen.

Heinz Girschweiler
Präsident NWO-Stiftung Belcampo

Bodenstiftungen in Stichworten

Sechs Schweizer Bodenstiftungen haben in Basel beschlossen, künftig zusammenzuarbeiten. Nachfolgend ihre Kurzporträts in Stichworten:

Edith Maryon: Gegründet 1990. Hauptzweck: Förderung sozialer Wohn- und Arbeitsstätten, seit ein paar Jahren auch Vergabestiftung (besonders Kulturförderung). Professionell geführt. Trägt die Basler Bodeninitiative politisch mit. Bilanzsumme 2011: 137 Millionen Franken.
www.maryon.ch

Erde und Kultur: Stiftung in Gründung. Zweck: Entwicklung neuer verantwortlicher Beziehungen zwischen Mensch und Natur, vor allem in der Landwirtschaft. Austausch zwischen Landwirten und Städtern, Seminare, Übernahme von Höfen und ihre langfristige Sicherung in Dorfgemeinschaften sind konkrete Ziele.
www.aktivzukunftsichern.com

Habitat: Gegründet 1996. Zweck: Einsatz für eine lebensfreundliche und wohnliche Stadt Basel. Häuser für Musiker, Senioren, Alleinerziehende realisiert. Ende 2012 besass die Stiftung in 33 Liegenschaften vermietbare Objekte, davon 195 Wohnungen. Projekt Aktienmühle für Kleingewerbe und Freizeitbedürfnisse im Entstehen. Mitträgerin der Basler Bodeninitiative.
www.stiftung-habitat.ch

Für Nutzungseigentum am Boden (NEB):

Gegründet 1993 als Ableger der CoOpera (Sammelstiftung für Personalfürsorge). Grundsatz: Das Eigentum an Boden soll an die Nutzung gebunden werden. Die Stiftung setzt sich dafür ein, die herrschende Auffassung zu überwinden, dass Boden eine handelsfähige und kaufpreisfähige Ware sei. Bilanzsumme 2012: 2 Mio. Franken.
www.coopera.ch

NWO-Stiftung Belcampo: Gegründet 2011, (die beiden fusionierten Vorgängerstiftungen 1984/1986). Zweck: Förderung eines sozialen Bodenrechts, eines gerechten Geldwesens und einer ökologischen Wirtschaftsweise. Vergibt ihre Grundstücke im Baurecht. Wirbt für das Nutzungseigentum und unterstützt Initiativen zu ihrer Stärkung. Bilanzsumme 2012: 1,2 Millionen Franken.
www.nwo-belcampo.ch

Trigon: Gegründet 2008. Zweck: Dauerhafter Entzug des Bodens aus der Spekulation. Rettung Bergschulhaus Wengen für Kinder und Jugendliche mit Schutzbedarf; Neubau für sozialtherapeutische Gemeinschaft in Dornach. Aktuell: Kauf eines ehemaligen Bauernhofs in Sarn sowie eines biologisch-dynamischen Hofes in der Westukraine. Trägt Basler Bodeninitiative mit.
www.stiftung-trigon.ch